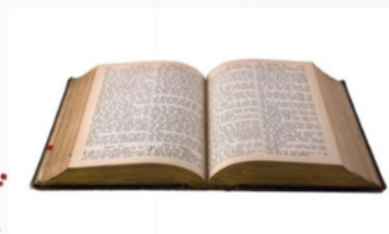


Die spannendsten und gruseligsten Geschichten



Viel Spaß beim Gruseln wünscht die 5c

2023/2024



Das Schloss

Teil 1

Teil 2

Timmy spielte mit seinen Freunden Fußball. Dieser den Ball in den Wald, wo er ging, um den Ball zu holen, doch dann sah er etwas Komisches, es sah fast so aus wie ein kopfloser Ritter. Er ging los, um nachzusehen, was ist. Doch dann wurde er heftig motiviert. Als er wieder zu sich kam, war es bereits Sonnenuntergang und er sah vor einem verlassenen, dunklen, gruseligem Schloss. Er öffnete das Tor und ging hinein; sobald er drin war fiel das Tor zu und schloss ihn ein. Er ging den Gang entlang und kurz bevor er um die Ecke ging, stolperte Timmy rückwärts, er hörte ein schließendes Geräusch. Er schaute vorsichtig um die Ecke und sah den kopflosen Ritter. Aber dieses Mal hielt

er ein hässlich aussehendes Schwert in der Hand, das er wie einen Dartstoch benutzte. Er kam langsam auf Timmy zu, doch im letzten Sekunde drehte er wieder um. Timmy rannte schnell weg und sah eine hässliche große Tür. Als er durchging, war er in einem großen Garten und in der Mitte war ein großer gruseliger Haus aus Steinziegeln. Hier hingehen wollte, um nachzuschauen, bemerkte er, dass überall gefährlich aussehende Pflanzen drunter waren: Leblingpflanzen und fleischfressende Pflanzen. Vorsichtig ging Timmy durch die vielen Pflanzen. Aber an einer Pflanze bemerkte er, dass sie giftiges Gas aus-



Das Schloss Teil 2

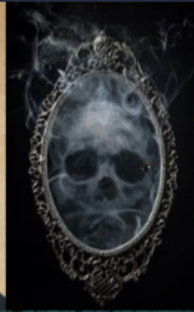


erschaffte es gerade so noch es, nicht einzuatmen. Dieser an dem Haus anham war im Inneren eine hässliche Pflanze. Sie sagte: „Endlich bist du da. Ich habe dich erwartet!“ Doch bevor sie ausreden konnte rannte Timmy weg zurück ins Schloss. Er versteckte sich in einer Ecke, wo hinter ihm nur ein Spiegel war. Bevor er es bemerkte, griff ihn der Ritter von hinten und riss ihn in den Spiegel. Der Ritter brachte ihn zur Pflanze, die rief: „Lebling, Lebling, Pflanze, du bist tot!“ Timmy wurde zu einer von den Leblingpflanzen. Nun realisierte er, dass alle diese unschuldigen Pflanzen eines Tages mal Menschen waren, die ihm nur helfen wollten.

Ende



Das Schloss Bilder



Die zwei Brüder mit ihrem verstorbenen Vater

Zwei Jungen gingen eines Nachts auf den Friedhof, um um ihren Vater zu trauern. Aber dann zog ein schrecklicher Sturm auf. Und dann liefen sie nach Hause. In dieser Nacht konnten sie wegen des Donners nicht einschlafen. Am nächsten Abend gingen sie wieder zum Friedhof, nur dass diesmal etwas anders war. Die Lichter flackerten und der Sarg des Vaters war offen. Vor Angst rannten sie nach Hause. Doch vor dem Haus war ein kopfloser Mensch. Vor Schreck liefen sie ins Maisfeld und hofften, dass sie den kopflosen Menschen der sie verfolgte, abschütteln zu können. Sie dachten, dass sie den kopflosen Menschen abgeschüttelt hätten. Doch dann sahen sie den kopflosen Menschen. Neben ihnen war ein Totenkopf, sie dachten, dass, wenn sie den Totenkopf auf den kopflosen Menschen stecken würden, dass der kopflose Mensch wieder ein normaler Mensch sein könnte. Der eine Junge hielt den kopflosen Menschen fest und der andere Junge setzt den Totenkopf auf den kopflosen Menschen und es erschien ein blaues Licht an seinem Körper und sie sahen wie er in der Luft schwebte und sich in einen normalen Menschen verwandelte. Und dann sahen sie es, es war ihr Vater. Sie konnten es nicht fassen. Sie freuten sich so sehr, dass sie vor Freude weinen mussten. Sie umarmten sich sehr fest. Und sie gingen nach Hause und die Mutter trauerte auch oft um ihren Mann jetzt sah sie ihn zum ersten Mal nach seinem Tod wieder und sie konnten wieder ein normales Leben als Familie führen.



Mörder des Wolfes



Der
Mörder



Hütte des Mörders



Zauberzutaten

Der Mond, der mit dem Menschen
spricht
Das ist die Geschichte

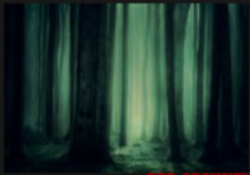
Der Horder des Wolfes

Es war einmal ein sehr böser Mensch, den alle hassten. Eines Tages zog er in den Wald. Er wählte drei Jahre in einem verlassenem Haus in mitten eines tiefen Waldes. Nach dem dritten Jahr wollte er sich an allen Lebewesen in seinem Lebenskreis rächen. Es gab einen Grund, wieso er im Wald alleine lebte. Er war immer gegen alle Menschen gewesen. Und deswegen zog er alleine weg. Und in einer Nacht war es so. Der Mann ging in schwarzer Kleidung und einem Schwert, das er im Haus gefunden hatte, zu einem riesigen Steinhofen wo der wichtigste Wolf der gesamten Menschheit lag. Er lag deswegen, weil er sehr alt war. Er nahm sein Schwert und zerhackte ihn. Alle anderen Wölfe waren harmlos und unbedeutend. Als einmal wurde der Mensch von Mondlicht bestrahlt. Und der Mond sprach zu ihm: „Schäm dich, du nutzlose Menschengestalt! Warum sollte ich mich schämen?“ „Das fragst du noch,

du abblödselter Teufel. Du weißt doch genau dass, du alle hier im Wald umringst.“ „Ich habe ein Dach überm Kopf“, sagte der Mensch. „Nicht mehr“, war die Antwort. „Werde dich alles wegnommen.“ „Es tut mir unheimlich!“, rief der Mensch. „Du kannst du mir vergeben?“ „Ja“, sagte der Mond. „Drei Dinge wird ich dir gebe: dir: ein lebendes, ein Hausbau und Kräuter. Mit den drei Dingen erwecke ich den Wolf zum Leben und gebe dir alles zurück. Bevor es zu spät ist, musst du mir alles herbringen, sonst verschwind ich.“ Der Mensch rannte schnell in den Wald. Nach nur kurzer Zeit fand er ein gelbes und ein Hausbau. Aber er fand die Kräuter erst nach drei Stunden. Da sie nur einmal existierten. Es waren sehr spät, und er musste sich beeilen. Er brachte dem Mond alle drei Zutaten und der Mond erweckte den Wolf zum Leben. Der Mensch lebte glücklich bis an sein Lebensende.

von Sunja, Rad und David



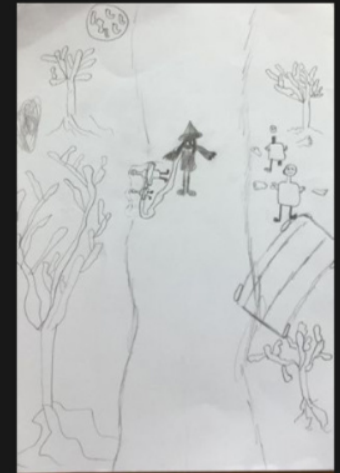
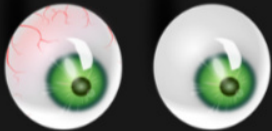


DER SPANNENDE HORRORFILM



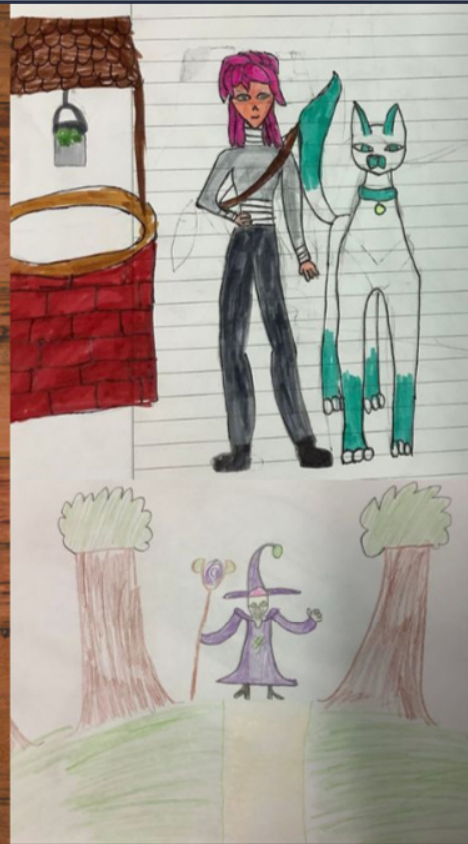
EINES TAGES FUHR EIN AUTO ÜBER DIE LANDSTRASSE DURCH DEN WALD. DER VOLLMOND STAND HOCH AM DUNKLEN NACHTHIMMEL. IM AUTO SASSEN ZWEI KINDER UND ZWEI ELTERN. PLÖTZLICH STAND EIN ZAUBERER OHNE PUPILLEN MITTEN AUF DER EINSPURIGEN STRASSE. DIE ELTERN ERSCHRAKEN SO SEHR DASS , SIE EINEN SCHWEREN UNFALL GAUTEN UND IN EINEN AM RECHTEN STRASSEN RAND STEHENDEN NADELD AUM KRACHTEN. DIE ELTERN STARBEN BEI DEM UNGLÜCK , DIE KINDER BLIEBEN JEDOCH UNVERLETZT, WAREN ABER BEWUSSTLOS. DIE KINDER WACHTEN IN DER HÖHLE DES ZAUBERERS AUF. DER ZAUBERER GAB DEN KINDERN ESSEN UND SIE ASSEN REICHLICH. IM ESSEN WAR ABER EIN ZAUBERTRANK DER SIE SO GLEICH IN ZOMBIES VERWANDELTE. DER MAGISCHE HEXER BEPAHL IHNEN IN DEN KELLER ZU GEHEN UND DORT ZUTATEN FÜR SEINE ZAUBERTRÄNKE ZU HOLEN. SIE DRAUCHTEN SO LANGE DASS ES SCHON SONNENAUFANG WAR ALS SIE FERTIG WURDEN. DOCH DER ZAUBERER BEMERKTE , DASS EINE ZUTAT FEHLTE. ER WURDE WÜTEND UND GING BEDROHLICH AUF DIE ZOMBIES ZUTOM , MACH BITTE DEN FERNSEHER AUS. WIR HABEN SCHON 23 UHR'.SAGTE TOMS MUTTER. „DER FILM IST ABER GERADE SO SPANNEND'.MECKERTE TOM. SEINE MUTTER ENTGEGNETE...KEINE WIDERREDGE! AD INS BETT MIT DIR! SCHLIESSLICH GAB TOM AUF UND GING INS BETT.

ENDE



Die Abenteuer von Rosa und ihrem Freund Wolwerien

Rosa war ein Mädchen, das keine Freunde hatte. Sie ist von zu Hause weg - gelaufen in den Wald. Dort fand sie ein hilfloses Wolfsbaby. Sie nannte ihn Wolwerien groß. Eines Tages tauchte ein Frosch mit einem Brief im Maul auf. Auf dem Brief stand: Hallo Rosa komm bitte mit Wolwerien zur Lichtung im Wald. PS: Der Brief wird sich selbst zerstören wenn du ihn gelesen hast. Dann ging Rosa zur Lichtung und kam an einem Brunnen vorbei, auf dem saß der Frosch. Sie gingen zum Brunnen und sahen hinein. Sie sahen: die Zukunft. Doch sie wussten nicht, dass eine Hexe den Brunnen verzaubert hatte. Wolwerien hielt sie fest, bevor sie hinein schaute. Sie fragte Wolwerien, was los wäre da, sah sie einen Schatten im Brunnen und erstarrte vor Angst. Die Hypnosehexe stieg aus dem Brunnen und sah sie mit ihren grünen Augen an. Sie schlossen schnell ihre Augen und befand sich plötzlich wieder im Bett. Es war nur ein Albtraum.



Die Abenteuer von Rosa und ihrem Freund Wolwerien



Emma Noah Jakob

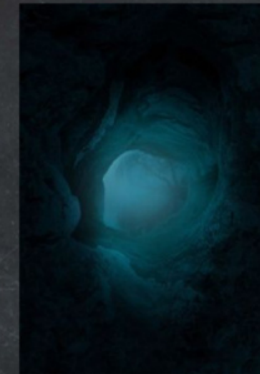


Der Frosch und der Verfluchte Spiegel

Es war einmal ein Frosch der in einem großen Palast herrschte. Aber eines Tages verriet ihn sein magischer Spiegel, weil der Spiegel in letzter Zeit nicht benutzt wurde. Der Spiegel sagte :„ Ich habe dir alles gegeben, was du wolltest, dank mir bist du so mächtig und kannst hier leben, aber jetzt bin ich für dich so nutzlos wie Staub. Als Strafe wirst du von hier verbannt! Darauf antwortete der Frosch :„ Bloß weil ich dich ein paar Tage nicht benutzt habe, ich wollte dich nur fragen, wo der nächste Fliegen Schwarm ist. Der Spiegel erwiderte:„ Schweige! Du interessierst dich gar nicht für mich. Rache sollst du spüren den Wald zu deinen Füßen führen. Plötzlich war der Frosch im Wald, mit einem Reisebündel auf der Schulter.



Nach ein paar Tagen Wandern traf er einen Fuchs. Der Fuchs sagte:„ Hallo wer bist du? “ Darauf antwortete der Frosch:„hallo,ich bin der König des Waldes. Darauf der Fuchs :„ schön dich kennen zu lernen, Sollen wir Freunde sein?“ der Frosch überlegte nicht lange und sagte ja :„ Ich muss magische Gegenstände finden, um den Fluch zu brechen und brauche dafür Unterstützung!“ „ ok, lass uns zur nächsten Höhle ziehen, dort ist ein Amulett!“ Sie wanderten ein paar Stunden, plötzlich fanden sie Flügel. Sie zogen die Flügel auf den Rücken und flogen zur Höhle. Dort fanden sie das Amulett. Plötzlich ertönte eine raue Stimme und sagte :„ Dies ist der fehlende Stein, um den Fluch vom Palast zu brechen.“



Sie Freuten sich und zogen die Flügel an. Doch auf halbem Weg gaben die Flügel ihren Geist auf. Den restlichen Weg mussten sie dann laufen. Als sie am Palast ankamen, sprachen die beiden den Spruch: „Rache nicht gespürt und den Wald überstanden, jetzt wirst du hart landen!“ Da zersprang der Spiegel in 1000 Teile, und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende im Palast!



DIE DREI L'S UND DIE 1001 GEFAHR

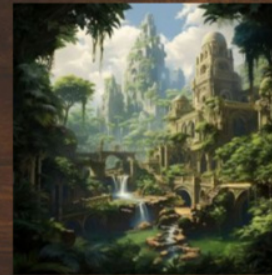
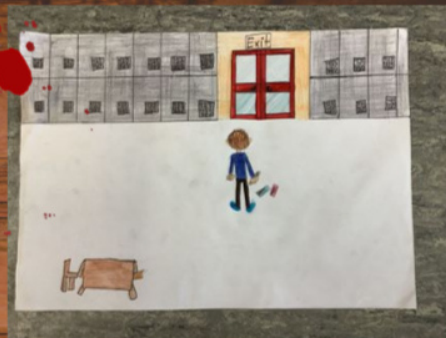




DAS GEHEIMNIS BEGINNT

Die 3 Ls und die 1001 Gefahr

Ding! Dangel! Dangel! Sommerferien!
Alle Kinder rennen jubelnd aus der Schule, denn die Sommerferien haben begonnen. Nur Luna ist sehr traurig, weil sie eine 1 in Mathe hat und keine Mr. Traurig geht sie den Flur entlang. Lena stupst sie von der Seite an und fragt: „Was ist denn los, warum bist du so traurig?“ Plötzlich kommt Lu angerannt und schubst sie in Deckung. Leise flüstert sie ihnen zu: „Guckt mal, da hinten ist Herr Rotschiff.“ Die 3 Freunde sehen ihre Unterlagen aus dem Spint-haken. Unaufällig verlässt er das Gebäude. In dem Moment fallen ihm ein paar Unterlagen aus der Hand. Völlig unbemerkt schleichen sie dem Lehrer hinterher. Lu hebt die Unterlagen auf und liest sie leise. „Und, was steht da?“, fragen Luna und Lena zugleich. „Das sind Unterlagen einer Leiche!“, antwortet Lu. Sie finden eine DNA Probe zwischen den Unterlagen. Ohne zu zögern gehen sie ihm hinterher und sehen ihn in ein Taxi steigen. Mit voller Geschwindigkeit rennt Lu auf das Taxi zu und springt hinauf. Sie sieht die beiden anderen hoch.



AUF ZUM REGENWALD



Sie fahren auf dem Dach des Taxis bis zum Regenwald Amazonas. Bevor das Taxi anhält springen sie vom Dach und landen in einem Busch. Sie sehen, wie Herr Rotschiff in einen alten Tempel geht. Sie hören nur ein lautes Schreien und Lu sagt: „Luna, du gehst vor.“ Luna hebt mit zitternden Händen einen Stock auf und geht in Richtung Tempel. Plötzlich sieht sie den Lehrer in einem Spinnenetz hängen und eine riesige Spinne neben ihm. In diesem Augenblick passiert es. Die Spinne beißt dem Lehrer den Kopf ab und verspeist ihn mit einem einzelnen Bissen. Schreiend lässt Luna den Stock fallen und fällt in Ohnmacht. Lena fängt Luna erschrocken auf. Von hinten kommt Lu mit einem Stock angerannt und ruft: „Einer für alle und alle für einen.“ Sie schlägt der Spinne auf den Kopf und die fällt in ein tiefes Loch. Jetzt krabbeln 1000 kleine Spinnen aus den Bodenritzen. Luna hört das Gelabbel und wacht auf. Die drei rennen schreiend aus dem Tempel und verstecken sich hinter einem riesigen Stein. Alle Spinnen gehen in den Tempel zurück.



AB NACH HAUSE



Auf einmal schreit Luna. Sie sieht einen Geist, der dem Mathelehrer nachfliegen, reicht den drei Mädchen die restlichen Unterlagen und den Schatz, der außerhalb finden den Schatz. Sie kehren in die Stadt zurück. Hier, sie nicht bemerken ist, dass eine kleine Spinne ihnen heimlich gefolgt ist. Müde legen sie sich auf Lunas Sofa. Luna kommt auf eine geniale Idee und sagt: „Ich hole was etwas zum Trinken und ein paar Snacks aus dem Keller.“ Lena und Lu sind von der Idee ganz begeistert. Luna geht die knarrenden Stufen des Kellers entlang. Sie steht vor dem Kühlschrank, als etwas hinter ihr hochschaut und ein Reagenzglas runterfällt. Sie erschrickt und knallt die Kühlschranktür zu. Sie fängt an zu schreien und springt in einen hohen Karton. Lu und Lena rufen: „Alles OK?“, doch sie bekommen keine Antwort. Sie bekommen ein unables Gefühl und gehen in den Keller. Vorsichtshalber nimmt Lu ihre Taschenlampe heraus. Sie schaltet sie ein, doch sie können Luna nirgendwo entdecken. Dafür sehen sie aber einen sich bewegenden Karton in der Ecke stehen. Vorsichtig gehen sie auf den Karton zu und spähen durch ein Loch hinein.



NICHT SCHON WIEDER MATHE



Sie erblicken zwei Augen und einen zitternden Körper. Ja, es ist Luna, die in diesem Karton sitzt. Lena und Lu fragen: „Was ist denn los?“ „Das ist los!“, sagt Luna und zeigt auf eine pink-lila Spinne, die die drei Mädchen mit ihren Kulleraugen anschaut. Lena fragt: „Was ist denn an der so schlim?“ Luna antwortet mit zitteriger Stimme: „Ja und was machen wir jetzt mit ihr?“ Lena ruft: „Sie behalten! Glücklicherweise ist sie ihr neues Haustier.“ Die drei Freunde beschließen, eine Pajama-Party zu machen. In der Nacht können sie aber nicht schlafen. Sie müssen immer wieder an den Geist und die vielen Spinnen denken. In diesem Augenblick hören sie, wie etwas in den Raum huscht und die Schatztruhe öffnet. Jetzt fangen die Goldklumpen an zu leuchten. Sie richten sich auf und sehen, wie sich der Geist wieder in den Mathelehrer verwandelt. Lu stöhnt: „Och nö, nicht schon wieder Mathe.“





Dieser Zauber ist gemein



Dieser Zauber ist gemein

1



Es war einmal ein Dorf ohne Angst und Schrecken. Denn es wurde von einem guten Zauberer beschützt. Doch plötzlich griff ein böser Zauberer das nichts ahnende Dorf an. Und so geschah es:
Eines sonnigen Tages gingen der gute Zauberer August und Anton in den Wald Pilze pflücken. Anton war ein Junge aus dem Dorf, das immer gehänselt wurde. Sie waren bester Laune, da sie eine Lichtung mit reichlich Pilzen fanden. Plötzlich zogen dunkle Wolken auf und sie hörten einen lauten Knall. Vor Schreck fiel dem Zauberer der Stab mit den Pilzen aus der Hand. Da hallte ein böses Lachen durch zu ihnen rüber. Dieses Lachen erkannte August sofort. "Oh nein", rief August erschrocken. Dieses Lachen würde er noch nach seinem Tod erkennen können. "Dies ist das Lachen des Lord Grausebart", meinte er. Anton flüsterte ängstlich: "Wer ist Lord Grausebart?" "Du kennst die Geschichte des Lord Grausebart nicht?", fragte der Zauberer fassungslos. "Dann erzähle ich sie dir also."
"Schon als Kind mochte ich 'Ihm nicht' den verstand Anton ihn und ihm wurde übel vor Angst. In der Zwischenzeit ließ Grausebart es über dem Dorf weiter blitzen und donnern. Schnell ließen Anton und August unentdeckt zum Dorf zurück und versteckten sich im Schatten.





2

der Bäume. Von dort aus beobachteten sie den Lord, wie er alle Dorfbewohner in Mäuse verwandelte. „Ha...!“ rief Anton erschrocken. Doch August legte seine Hand auf Antons Mund. Er flüsterte: „Bist du still! Sonst werden wir gleich auch zu Mäusen.“ Grausebard ging in eine alte Holzhütte, die am Waldrand stand. Durch die langsam zugehende Tür erblickten sie ein paar Zauberkerlchen. Die beiden dachten sich nichts dabei. Sie rannten zurück zum Dorf und August schuf eine für Grausebard unsichtbare Puppel. Damit die verwandelten Dorfbewohner nicht fliehen konnten. Der böse Zauberer verließ die Hütte und ging wieder zurück zum Dorf. Schnell liefen die beiden zurück zur Hütte. Die Tür knarzte, als August sie langsam aufmachte. Sie wunderten sich, da der Rapsengröp war, aber von außen sah es so aus, als wäre die Hütte klein und verfallen. Im Raum stand ein Regal mit lauter Zauberkerlchen. Vor dem Regal stand ein Ständer mit einem großen aufgeschlagenen Buch. Anton und August traten dem Buch näher. „Was ist das?“ fragte Anton. „Das ist wohl der Zauber, den Grausebard heute angewendet hat.“ Erwiderte August. Da flüsterte er aufgeregt: „Guck, da steht auch der Rückgängigkeitszauber, womit wir das Dorf retten können.“ Schnell riss August die Seite aus und sie liefen raus. Sie wussten, was ihre Aufgabe war, sie mussten das Dorf retten.

Yara, Pia, Klara

Häuserzauber

Zauber: Häuser sollt ihr sein für immer seid ihr mein!

- Rückgängig: finde eine rote Blume mit weißen Punkten
- Trümpfen aus dem alten Tempel
 - Gras aus der Königsruhe
 - alles vermischen und auf die Häuser geben

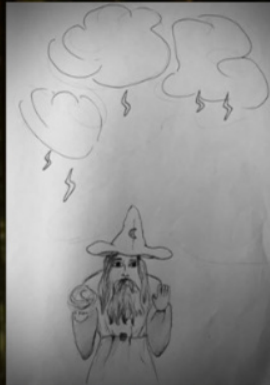
Zauber: Dieser Zauber ist gemein, rückgängig soll er sein.



3

Denn sie waren die letzte Hoffnung. Sie rannten zurück, um alle Zutaten für den Rückgängigkeitszauber zu sammeln. Sie waren schon lange unterwegs, nur brauchten sie nur noch Gras von der Königsruhe. Der Weg war schwer und sie waren schon müde. Die Königsruhe war von einem Baum umgeben. August versuchte, seine Hand durch die Stäbe zu führen. Doch die Hand war zu groß. Da versuchte Anton es und seine Hand passte gerade so durch. Mit allen Zutaten gingen sie schnell zurück zum Dorf. August mischte alles in einem riesigen Herdenschüssel zusammen. Dann schleichen sie zum Dorf. Grausebard flüchtete gerade herum, da er die Mäuse nicht aus dem Dorf bekam. Zum Glück hatte August die Puppel geschaffen. Seine murrte August etwas. Dann fing es an zu regnen. Anton sah erstaunt, dass es der Trank war, den es regnete. Laut rief August: „Mäuse sollt ihr sein für immer seid ihr mein! Dieser Zauber ist gemein, rückgängig soll er sein.“ Alle Dorfbewohner wurden wieder zu Menschen und jubelten. „Hein“, schrie Lord Grausebard. Da sank er zu Boden und starb. Die Dorfbewohner hatten mittlerweile hatten einen Prozess um die zwei Freunde abgeleitet und begnadeten sie. So lebte das Dorf weiter ohne Angst und Schrecken.

Yara, Pia, Klara





Schachzug ins Verderben

von Sanna, Karla und Klara



Eines Nachts wachte die Hauptkommissarin Greta Strahl plötzlich auf, weil sie einen Schrei hörte. Sie hatte ein ungutes Gefühl und sprang auf. Was war da los? Als sie aus dem Fenster sah, sah sie in der Ferne eine Person auf dem Boden liegen. Schnell streifte sie sich ihre Jacke über und rannte raus. Als sie bei der reglosen Person ankam, bemerkte sie, dass sie nicht mehr lebte. Sie hielt etwas in ihrer Hand, die Hauptkommissarin wollte gerade nachschauen, als die Laterne plötzlich flackerte und schließlich erlosch. Zum Glück hatte sie eine Taschenlampe dabei. Die



Taschenlampe leuchtete so hell, dass sie erst jetzt erkannte, dass es eine Schachfigur war. Sie merkte, dass es ein ernster Fall war und rief ihre Kollegen an. Am nächsten Morgen ging sie in ihr Büro, um die Schachfigur unter einem Mikroskop genauer anzusehen. Die Hautkommissarin erkannte einen Fingerabdruck und eingravierte Buchstaben auf der Schachfigur. „Die goldene Lanze“ stand dort in geschwungener Schrift. Jemandem hatte sie den Namen doch schon gehört, war das nicht die alte Kneipe, die am Dorferand stand? Dort musste sie sofort hin! Als sie in goldenen Lanze angekommen war, fragte sie als erstes die Kellnerin, ob ihr etwas aufgefallen war. „Ja“, meinte sie, „es gab gestern wirklich ein Schachspiel zwischen zwei Männern um 1000€.“ Greta Strahl erkannte, dass das eine heiße Spur war und befragte die Kellnerin weiter: „Wissen Sie, wie die zwei Männer hießen?“ „Ja, ich glaube schon, der mit den braunen Haaren hieß Theodor, er war der Gewinn des Spiels. Es gab noch einen mit schwarzen Haaren, aber dessen Namen konnte ich nicht“, erinnerte sich die Kellnerin. Der Hautkommissarin wurde klar, dass der



Mann mit den schwarzen Haaren der Täter war. „Können Sie den Mann genauer beschreiben oder vielleicht wiedererkennen?“ fragte die Polizistin. „Ja, ich glaube schon“, meinte die Kellnerin. „Er war mittelgroß, hatte eine platte Nase und am rechten Unterarm eine lange Narbe.“ „Oh, danke für Ihre Hilfe.“ Sie fuhr zurück in ihr Büro und erzählte ihren Kollegen, was los war. Zum Glück viel ihnen ein, dass am heutigen Tag das alljährliche Sommerfest auf dem Marktplatz war. Doch sie waren schon sehr spät dran. Schnell bekleideten sie sich in Zivil und fuhren zum Marktplatz. Auf dem Marktplatz war viel los. Sie fragten sich, ob sie überhaupt noch Verdächtige finden würden, doch da entdeckten sie jemanden, der in Frage kam. Die Polizisten legten ihm und zwei weiteren Verdächtigen Handschellen an und nahmen sie mit auf die Wache. Sie riefen die Kellnerin an, und sagten, dass es am folgenden Tag eine Gegenüberstellung geben wird. Als die Kellnerin am nächsten Tag erschien, merkte man, dass sie sehr unruhig war. Doch als die drei Verdächtigen gezeigt wurden, waren die Polizisten sehr überrascht, weil sie keinen wiederkannte. Die Polizisten grübelten

verwirrt, wie sie weiter vorgehen sollten, aber da bemerkten sie, dass der Kellnerin was aus der Tasche gefallen war. Es war ein Brief auf dem Drohungen geschrieben waren. Greta Strahl las die Zeilen vor: „Wenn du der Polizei verrätst, dass ich es war, werde ich dich töten!“ Eines war ihnen klar, dies war der Täter! Sie untersuchten den Drohbrief mit einem Mikroskop, und fanden Fingerabdrücke. Dann guckten sie, welcher Mann denselben Fingerabdruck hatte wie der auf dem Brief. Schließlich fanden sie heraus, dass der Täter Günter Hauser hieß und verurteilten ihn zu 20 Jahren Haft. Der Kellnerin ging es nun wieder gut, und Greta Strahl war sehr glücklich, denn der Fall war gelöst!



Ende